

Wilhelm-von-Humboldt-Schule

(Gemeinschaftsschule)

Berlin, Bezirk Pankow

Berlin, 16.10.2018

Betreff: Nachteilsausgleich bei Prüfungen für Schülerinnen und Schüler mit gravierenden Lese- und Rechtschreibstörungen und besonderen Förderbedarf bei chronischen und psychischen Erkrankungen

Liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs der Wilhelm-von-Humboldt-Schule,

in wenigen Monaten stehen die schriftlichen Prüfungen zum Erreichen des Mittleren Schulabschlusses (MSA) und der erweiterten Berufsbildungsreife (eBBR) an. Für einige Schülerinnen und Schüler wird dies eine besondere Herausforderung, da sie nur einen gesetzlich vorgegebenen Zeitrahmen für die Bearbeitung der Aufgaben haben werden. Das Schulgesetz bietet hierbei die Möglichkeit, u.a. eine Verlängerung der Arbeitszeit zu beantragen, nachzulesen im Schulgesetz Sek I-VO § 36 Nachteilsausgleich oder unter <https://www.berlin.de/sen/bildung/suche.php?q=Nachteilsausgleich+chronische+Erkrankungen&site=local>

Hiermit bitte ich Sie, einen entsprechenden Antrag auf Nachteilsausgleich für die schriftlichen Prüfungen für Ihr Kind **bis zum 14.12.2018** über das Schulsekretariat an die Prüfungsvorsitzende der WvH, Frau Judith Bauch, zu stellen.

Die Feststellung für LRS laut Sek I-VO § 36 (2) liegt entweder vor und wird mit dem Antrag eingereicht, kann aber auch über die sog. Hamburger Schreibprobe bei einer von der WvH beauftragten Lehrkraft erfolgen. In diesem Fall vermerken Sie bitte „Wir wünschen eine Feststellung an der WvH anhand der Hamburger Schreibprobe.“ in Ihrem Antrag. Dem Antrag auf Nachteilsausgleich wegen chronischer oder psychischer Erkrankung muss ein Attest beiliegen.

Über Art und Umfang des individuell zu gewährenden Nachteilsausgleichs wird bis spätestens vier Wochen vor Beginn der ersten Prüfung gemäß Sek I-VO § 36 entschieden. Sie werden darüber schriftlich informiert.

Mit freundlichen Grüßen



Britta Lautenbach (komm. Mittelstufenkoordinatorin)